



Das Forum Romanum der Kaiserzeit

Levy, Ludwig

München [u.a.], 1895

8. Basilica Julia.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79504](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79504)

Seitdem auf dem Forum auch Volksversammlungen stattfanden, diente die Treppe des Kastortempels häufig als Rednerbühne, zur Mittagszeit stand hier der Redner und auch ein Teil des Volkes im Schatten. So hören wir auch von Cäsar, daß er von dort zum Volke sprach¹⁾.

8. Basilica Julia.

Der gewaltigste Bau am Forum war die Basilica Julia, 101 m lang und 49 m breit. Der Mittelbau, dessen Räume von oben ihr Licht erhalten, war ringsum von zwei Seitenschiffen umgeben, die offene Hallen bildeten. Die Fundamente sind zwar erhalten, sonst nur geringe Reste des unteren Stockwerks, so daß die Ergänzung des Baues nur in der Hauptsache richtig sein kann²⁾.

Die hohen Säulen vor der Basilika wurden unter Konstantin errichtet; die sieben Basen sind noch erhalten, aber was einst auf den Säulen stand, wissen wir nicht.

Im O. der Basilika mündete die tuskische StraÙe (*vicus Tuscus*) ins Forum ein, im W. die JochmacherstraÙe (*vicus Iugarius*). Über dieser sieht man im Grundriß einen sog. Janusbogen, der den Eindruck des Forums als eines geschlossenen Platzes vermehrte. Man vermutet, daß ein solcher Bogen auch die tuskische StraÙe überspannte und daß wir darin den Janus erkennen müssen, den Horaz (*ep.* I. 20, 1) in dem bekannten Verse *Vortumnus Janumque, liber, spectare videris* erwähnt. Wenigstens war die Statue des Gottes Vortumnus³⁾ am vicus Tuscus aufgestellt.

9. Der Triumphbogen des Tiberius.

Der einthorige Triumphbogen des Tiberius war errichtet zur Erinnerung an die Wiedergewinnung der Feldzeichen, die in der Schlacht im Teutoburger Walde verloren gegangen und durch Germanicus zurückgeholt waren.

den Konkordiatempel. Am Abend des 3. Dez. teilte er dem Volk in der dritten katilinarischen Rede das Ergebnis der Senatsberatung mit.

¹⁾ Cass. Dio XXXVIII. 6, 2, ἀφ' οὗπερ ἐκείνος ἐδημιγόγει.

²⁾ Die an die Südseite angebauten Buden (Fig. 4) sind in Fig. 3 nicht sichtbar.

³⁾ Auch erwähnt s. II. 7, 14.

10. Saturntempel.

Der Saturntempel springt weit vor die Front der Basilika vor, besonders mit seiner Freitreppe, der nach unten zu eine schmalere Treppe vorgelagert ist. Erklärt wird diese Bildung durch den Anstieg des Terrains. Sind wir an der Basilika, deren sich mindernde Stufenzahl die Unebenheit des Bodens zeigt, vorbei und durch den Triumphbogen des Tiberius gegangen, so wird die Steigung bedeutender, der Weg geht in Windungen, um die Höhe leichter zu gewinnen, es beginnt der Clivus Capitolinus. Dieser Windung des Weges hat sich die Treppenanlage angepaßt. Der Tempel war ein Prostytos von zehn jonischen Säulen, von denen sechs die Front bildeten. Er war der Überlieferung nach im J. 497 erbaut und im J. 44 erneuert; in ihm befand sich der Staatsschatz (*aerarium Saturni*), und zu diesem Zweck hat der Saturntempel zu allen Zeiten dienen müssen. Bekannt ist die Erzählung von Cäsar. Als er im J. 49 als Sieger in Rom eingezogen war, ging er zum Saturntempel, um sich des Staatsschatzes zu bemächtigen; dort fand er den Volkstribunen L. Metellus, der ihm den Weg versperren wollte. Aber Cäsar ließ den widerspenstigen Tribunen davontragen und durch Schlosser die Thür erbrechen.

Auch die Feldzeichen wurden in Friedenszeiten im Tempel des Saturn aufbewahrt¹⁾. Dort waren ferner die Staatsurkunden (in Stein gehauen), aber allmählich mehrte sich das Aktenmaterial derart, daß der Tempel es nicht mehr fassen konnte. Da wurde an den Kapitulinischen Hügel angelehnt das große Tabularium erbaut, und hier wurden von jetzt an die Urkunden aufgehoben, hier befanden sich auch die Diensträume zahlreicher Beamten (*scribae*), zu denen auch Horaz längere Zeit gehörte.

11. Porticus Deorum Consentium.

Zwischen Saturntempel und dem Tabularium lag eine Säulenhalle in gebrochener Linie. Von den zwölf Kapellen, in denen die Di Consentes, die zwölf höchsten Götter, ihren Platz gefunden hatten, standen drei vor dem Tabularium, die anderen neun gingen von der Ecke des Tabulariums nach der Rückwand des Saturntempels zu. Dort sieht man ein Stück des mit

¹⁾ Vgl. z. B. Liv. III. 69, 8 *signa . . . a quae-storibus ex aerario prompta sunt*.